



BESCHLUSSVORLAGE

Federführung:
FB Finanzen

VORL.NR. 100/11

Sachbearbeitung:
Betz, Petra

Datum:
01.03.2011

<u>Beratungsfolge</u>	<u>Sitzungsdatum</u>	<u>Sitzungsart</u>
Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung	29.03.2011	ÖFFENTLICH

Betreff: Neckar-Elektrizitätsverband - Kaufangebot des Landes für die EnBW-Aktien

Bezug: Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – Vorl.Nr. 089/2011

Beschlussvorschlag:

Der Oberbürgermeister wird ermächtigt, bei der nächsten Verbandsversammlung des Neckar-Elektrizitätsverbands dem Beschlussvorschlag des NEV-Verwaltungsrats, die EnBW-Aktien des Verbandes nicht an das Land zu verkaufen, zuzustimmen.

Sachverhalt/Begründung:

Die Stadt Ludwigsburg ist seit 1973 Mitglied des seit 1917 bestehenden Zweckverbands Neckar-Elektrizitätsverband (NEV). Der NEV hält 1.717.500 EnBW-Aktien, dies macht rund 0,7 % der Aktien des Unternehmens aus. Zusammen mit den 3 anderen kleinen Aktionärsverbänden BEV, GSD und LEVW werden 5,1 % gehalten, die seit Jahren zusammen mit den 45,01 % des Zweckverbands Oberschwäbische Elektrizitätswerke (OEW) die kommunale Mehrheit bei dem Energieversorgungsunternehmen bedeuten. Diese kommunale Mehrheit hat in der Vergangenheit erfolgreich den Mehrheitserwerb durch ein anderes Unternehmen (z.B. die EdF) oder einen Investor verhindert. Dies war wichtig, da die Stromversorgung und vor allem die örtlichen Stromnetze einen wichtigen Teil der kommunalen Daseinsvorsorge darstellen.

Wie bekannt, hat das Land die im Jahr 2000 an die EdF verkauften 45,01 % der Aktien der EnBW wieder zurück erworben. Es hat dafür einen Preis von 39,97 EUR + die Dividende für 2010 in Höhe von 1,53 EUR, zusammen also 41,50 € je Aktie bezahlt. Im Jahr 2000 hatte das Land pro Aktie 75 DM, also 38,40 EUR erhalten.

Der Erwerber von mehr als 30 % der Aktien einer AG ist nach deutschem Recht verpflichtet, allen anderen Aktionären ein Kaufangebot in gleicher Höhe zu machen. Deswegen hat das Land über seine 100 %ige Gesellschaft Neckarpri GmbH auch dem NEV angeboten, dessen Aktien zu erwerben. Von der OEW ist bekannt, dass sie für ihre Aktien einen solchen Verkauf ausgeschlossen hat und (vermutlich als Gegenleistung) die Hälfte der vom Land zusätzlich zu erwerbenden Aktien zum genannten Preis erhält. Selbst wenn alle nicht dem Land oder der OEW gehörenden Aktien hälftig an Land und OEW verkauft würden, könnte keine Seite die Mehrheit erreichen. Der NEV könnte daher mit seinen Aktien weiterhin eine wichtige Rolle als „Zünglein an der Waage“ spielen.

Vor diesem Hintergrund hat der Verwaltungsrat des NEV beschlossen, der nächsten Verbandsversammlung am 4.4.2011 zu empfehlen, von einem Verkauf der EnBW-Aktien abzusehen. Der Beschlussvorschlag lautet:

„Der Beschluss der Verbandsversammlung vom 25. 11. 2010, im Jahr 2013 darüber zu beraten und zu entscheiden, wie mit Gewinn und Vermögen des Verbandes in der Zukunft verfahren wird, wird aufrechterhalten; das Übernahmeangebot der Neckarpri GmbH wird nicht angenommen.“

Maßgeblich für diese Empfehlung des NEV-Verwaltungsrats ist insbesondere, dass

- der Einfluss auf die EnBW als derzeitige Eigentümerin und Betreiberin sowohl der Stromverteil- als auch der Straßenbeleuchtungsnetze im NEV-Gebiet dringend erforderlich ist,
- die kommunale Mehrheit aus OEW und den 4 kleinen Aktionärsverbänden auch nach dem (Wieder-) Einstieg des Landes zur Durchsetzung kommunaler Ziele unerlässlich ist, mindestens solange die Absichten des Landes zur angekündigten Verwertung seiner Aktien nicht klar erkennbar sind,
- der NEV als Ansprechpartner für Land und OEW wegfallen würde und damit Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten hinsichtlich der Entwicklung von Strategien zur künftigen Stromversorgung im Land, zur Erhaltung von Versorgungssicherheit und wirtschaftlichen und ökologischen Zielen, auf jeden Fall eingeschränkt oder beseitigt würden,
- die Bemühungen auf noch stärkere Einflussnahme auf die EnBW durch Erreichen eines Aufsichtsratsmandats für die 4 kleinen Zweckverbände eingestellt werden müssten.

Aus Sicht der Stadt Ludwigsburg ist auch nach der Vergabe der Stromkonzessionen an die Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH, der mit dem Auftrag verbunden ist, Beteiligungs- und Kooperationslösungen auch mit der EnBW zu prüfen, ein kommunaler Einfluss auf die EnBW wünschenswert.

Zusätzliche finanzielle Gesichtspunkte

Der NEV hält die Aktien nicht, um über Spekulationen zu möglichst hohen Gewinnen zu kommen. Die Aktien sind vielmehr Mittel zum Zweck, nämlich um Einfluss auszuüben (z.B. über die beiden AR-Mandate bei der Netztochter EnBW Regional AG), um Informationen zu erhalten und um bei wichtigen Entscheidungen eingebunden zu sein. Trotzdem wird die Wirtschaftlichkeit des Engagements nicht vernachlässigt. Die Dividende der EnBW bringt im Hinblick auf den oben genannten Wert von 39,97 EUR eine fast 4 %ige Verzinsung, bei Berücksichtigung der früheren tatsächlichen Kaufpreise eine noch höhere Verzinsung. Dabei schüttet die EnBW seit ihrem Bestehen nur einen Teil ihres Überschusses (rund 40 – 50 %) als Dividende aus. Der Rest wird thesauriert und dient vor allem für Investitionen. Die EnBW-Aktie bewegte sich in den vergangenen 5 Jahren zwischen einem Niedrigstkurs von 34,60 EUR und einem Höchstkurs von 60,40 EUR. Der durchschnittliche Börsenkurs lag 2010 bei 40,49 EUR. Die weitere Entwicklung des Kurses bleibt abzuwarten.

Selbst bei einem Verkauf der EnBW-Aktien durch den NEV erfolgt eine Ausschüttung an die Mitglieder nur nach einem entsprechenden Beschluss der Mitgliederversammlung.

Zeitliche Aspekte

Die Frist für das Übernahmeangebot der Neckarpri GmbH reicht vom 07.01. bis 18.03.2011. Danach gibt es noch die gesetzlich vorgeschriebene weitere Annahmefrist, die zwei Wochen nach der Veröffentlichung des vorläufigen Ergebnisses des Übernahmeangebots läuft und nach Einschätzung des NEV voraussichtlich am 24. März 2011 beginnen wird und dann bis 6. April 2011 läuft. Die am 4. April 2011 stattfindende Verbandsversammlung wird somit noch innerhalb der weiteren Annahmefrist liegen.

Unterschriften:

Ulrich Kiedaisch

Petra Betz

Verteiler:

DI, 14, 20